

dass von unserem Spezial-Komitee in seiner letzten Sitzung folgende Fassung formuliert wurde für die Erbauung elektrischer Starkstromanlagen mit Rücksicht auf den Vogelschutz:

„Zur Vermeidung der Gefährdung von Vögeln sind die Befestigungsteile, Traversen, Stützen etc. möglichst derartig auszubilden, dass Vögeln eine Sitzgelegenheit dadurch nicht gegeben wird. Wo dies nicht zugänglich ist, sind die horizontalen Abstände zwischen einer Hochspannung führenden Starkstromleitung und geerdeten Eisenteilen mindestens 300 mm gross zu machen.“

Ausserdem heisst es in den Erläuterungen, dass die Anbringung von Sitzgelegenheiten für Vögel in grösseren Entfernungen von den Leitungsdrähten, z. B. durch Sitzstangen an den Mastspitzen, in Richtung der Leitungen, jedoch nicht unterhalb der Leitungen, zu empfehlen ist.

Wir hoffen, dass hierdurch die Angelegenheit unter möglichster Berücksichtigung der Interessen der Vogelschutzvereine erledigt sein wird.

Hochachtungsvoll!

Verband Deutscher Elektrotechniker.

Eingetragener Verein.

Der Generalsekretär.

Unterschrift.

Bericht über die Jahresversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt E. V. in Leipzig.

Verhandelt am Sonnabend, den 25. Oktober, nachm. 5 Uhr in der Baufach-Ausstellung.

Geschäftliche Sitzung.

1. Der Vorsitzende, Herr Graf Wilamowitz-Moellendorff eröffnet die Sitzung. Herr Redakteur Berger verliest die Titel der von ihm durch die Vogelschutzkorrespondenz in den Tageszeitungen veröffentlichten Aufsätze und lässt diese zur Einsichtnahme herumgehen. Dabei wird aus der Versammlung dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Ueberschriften in der Ornithologischen Monatsschrift zu veröffentlichen.

2. Inzwischen ist die Kasse von den hierzu ernannten Kassenprüfern geprüft und für richtig befunden worden. Es wird dem Kassenführer, Herrn Dix, Entlastung erteilt.

3. Bei der Wahl des Vorstandes teilt der Vorsitzende mit, dass Herr Prof. Dr. Taschenberg auf seinen Wunsch aus dem Vorstande ausscheidet. Herr Prof. Dr. Taschenberg war seit 1878 Vorstandsmitglied. Unter dankbarer Anerkennung der von ihm dem Vereine geleisteten Dienste gibt der Vorsitzende bekannt, dass der Vorstand den Ausscheidenden zum ausserordentlichen und korrespondierenden Mitglied ernannt hat. Er schlägt vor, Herrn Dr. Heinroth, Berlin, an seine Stelle als ersten Schriftführer zu wählen. Dieser Vorschlag wird angenommen, worauf auf Freiherren v. Wangenheim's Anregung hin der übrige alte Vorstand und Ausschuss wiedergewählt wird. Der Vorstand setzt sich also jetzt zusammen aus den Herren: Graf Wilamowitz-Moellendorff, Schloss Gadow, 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Hennicke, Gera, 2. Vorsitzender, Dr. Heinroth, Berlin, 1. Schriftführer, Prof. Dr. Voigt, Leipzig, 2. Schriftführer.

4. Herr Graf Wilamowitz-Moellendorff schlägt vor, beim Landwirtschaftlichen Ministerium eine Verlängerung der Schonzeit für den Kampfläufer (*Machetes pugnax*) zu beantragen, oder ihn überhaupt aus der Reihe der jagdbaren Vögel zu streichen, da sein Bestand ernstlich bedroht ist. Ferner tritt er für die Abschaffung der Pfahleisen ein. Der Jagdschutzverein hat in diesem Sinne beim Ministerium bereits einen Antrag eingereicht, ist aber bisher noch ohne Antwort geblieben. Angeblich soll dafür nur der Bundesrat zuständig sein, jedoch sind Bayern und Lothringen in dieser Frage selbständig vorgegangen. Was den Schutz seltener Vögel angeht, so empfiehlt er vor allen Dingen die gesetzliche Aufsicht über die Präparatoren, die unter allen Umständen über jedes Stück einen Ursprungsschein vorweisen müssten.

Herr Oberstleutnant Henrici betont, dass die nordamerikanische Regierung in Schutzfragen vorbildlich vorgeht. Herr Professor Schillings bittet, dass der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt die auf der Versammlung der Naturforscher und Aerzte in Wien verfasste Resolution unterschreibe und begründet die Dringlichkeit aller Schutzangelegenheiten, bevor die bedrohten Arten gänzlich dem Untergange geweiht sind. Er führt an, dass von England ein ähnliches Vorgehen zu erwarten sei wie von den Vereinigten Staaten.

Herr Steinmetz weist auf die nachfolgende Verfügung der Königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. hin und bittet, darauf hinzuwirken, dass sie auch anderwärts erlassen werde:

„Die Vorschrift des Zeichenlehrplans, dass in der Volksschule im achten Schuljahre auch ausgestopfte Vögel und Vierfüssler gezeichnet werden sollen, hat, wie uns mitgeteilt wird, zu einer Gefährdung gewisser Tiere, namentlich bunter Vogelarten, geführt. Wir nennen den Eisvogel, die Mandelkrähe, die Wiedehopfe und Spechte, von den Vierfüsslern den Igel. Trotz des gesetzlichen Schutzes, den einige dieser Tiere geniessen, erscheint es uns erforderlich, zu bestimmen, dass sie als Zeichenmodelle wie für den naturkundlichen Unterricht ausgestopft nicht mehr benutzt werden, damit ihnen der Marktwert entzogen wird. Häufiger vorkommende Tiere, namentlich Haustiere, Tauben, Hühner usw. können für den Zeichenunterricht mit gleichem Nutzen verwandt werden, während für den naturkundlichen Unterricht die Beobachtung in der Natur bei den genannten Tieren anzustreben ist und daneben gute Abbildungen Verwendung finden können.“

Herr Prof. Voigt bringt folgenden Antrag ein:

„Eine kurze Denkschrift resp. Flugblatt auszuarbeiten für die Besitzer grosser Privatforsten. Solche können, wenn der Besitzer Naturdenkmäler zu schätzen und zu schützen weiss, in weit grösserem Umfange denselben Vorteil bringen wie die Naturschutzparks, da sich Naturschutzparks nur langsam und an wenigen Stellen des Reiches beschaffen lassen. Diese Denkschrift soll darlegen, dass die ansehnlicheren Vogelarten meist in viel geringerer Individuenzahl vorhanden waren als Kleinvögel, sie sich bei manchen Arten auf nur noch wenige Paare reduziert haben, dass aber gerade diesen ansehnlicheren Arten, weil sie als Jagdtrophäen, Zimmerschmuck, Schulsammlungsobjekte viel begehrt werden, aufs ärgste nachgestellt wird.

Ferner soll dargetan werden, dass in den natürlichen Lebensgemeinschaften jedes Tier seinen Lebenszweck hat, so dass die Vertilgung einzelner Arten unberechtigt und bedauerlich ist. Vor allem soll der Fang mit Pfahleisen und Giftbrocken verpönt sein. Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt bezeichnet die Besitzer von Forsten und grossen Jagden, die ihn in diesem Sinne unterstützen,

als Ehrenförderer und ersucht sie, sich mit dem Vorstande des Vereins in Verbindung zu setzen.

Schutzbedürftig sind vor allem die Eulen, Tag-Raubvögel, Rohrdommel, Wasserstar, Eisvogel, die drei seltenen Würgerarten, Mandelkrähe, Trappen und Schwarzstorch.“

In dem sich daran anschliessenden Meinungs austausch wird betont, dass der Forstfiskus in Preussen viel für die Erhaltung seltener Vogelarten tut. Ebenso verhält es sich bei vielen Besitzern grosser Forsten. Auf den kleinen Jagden hingegen werde in dieser Beziehung viel gesündigt, und man hat deshalb vorgeschlagen, Ehrendiplome an solche Förster und Jagdpächter zu verleihen, die sich durch den Schutz seltener Vogelarten verdient gemacht haben.

Herr Pastor Lindner ändert den Lindnerschen Antrag dahin ab, ein kleines Flugblatt für Förster und Jagdbesitzer auszuarbeiten, das namentlich zur Kenntnis unserer Raubvögel beitragen und auf ihren Schutz (mit Ausnahme des Sperbers) hinarbeiten soll. Herr Geheimrat Rörig erwidert, das ein solches Flugblatt bereits vom Ministerium aus an alle staatlichen Förster verschickt wird. Herr Professor Schillings betont, dass im Rheinlande sogar noch Prämien auf das Erlegen des gesetzlich geschützten Mäusebussards ausgesetzt sind. Herr Prof. Dr. Hennicke bemerkt zu dieser Frage, dass er es sich zum Grundsatz gemacht habe, alle Fälle, in denen geschützte Vögel nachweislich erlegt worden sind, zur Anzeige zu bringen. Der Antrag Voigt-Lindner gelangt zur Annahme.

Herr Geheimrat Conwentz berichtet, dass die Forstverwaltungen ihre Schuldigkeit hinsichtlich des Vogelschutzes tun. Es ist aber gut, wenn darüber nicht zu viel veröffentlicht, sondern mehr in der Stille gewirkt wird. Ein über Forstwirtschaft und Vogelschutz handelnder Vortrag ist in etwa 100 Lehrerkonferenzen gehalten worden.

Herr Hemprich weist darauf hin, dass der durch Katzen und namentlich durch Kinder an den Brutten unserer Singvögel verursachte Schaden nicht hoch genug angeschlagen werden könne. Herr Oberstleutnant Henrici erklärt es für eine Lücke im Vogelschutzgesetz, dass Vogelfänger nur dann zur Bestrafung herangezogen werden können, wenn sie in Ausübung des Vogelfanges betroffen werden.

Es genügt nicht, dass man die Vogelfanggeräte bei ihnen findet. Ferner erkundigt er sich nach dem Verbleib des Berichtes über den III. Vogelschutztag in Hamburg. Herr Hähnle erwidert, dass der beantragte Stenograph damals nicht zur Stelle gewesen sei und der Bericht daher erst nachträglich verfasst werden müsse.

Auf Anregung des Herrn Oberpfarrers Lindner wird für die nächste Jahresversammlung Quedlinburg in Aussicht genommen.

Um 8 Uhr fand im Kongreßsaale der Baufach-Ausstellung die sehr gut besuchte öffentliche Sitzung statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden zeigte Herr Pastor Schneider eine Reihe kinemato-graphischer Aufnahmen einheimischer Vögel, die vom Bund für Vogel-schutz zur Verfügung gestellt waren, und gab die nötigen Erklärungen dazu. Herr Dr. Heinroth sprach über die Einbürgerung der Braut-ente nach seinen in Berlin und Umgegend gemachten Erfahrungen. Eine Reihe von ihm selbst hergestellter, das Leben dieser schönen nordamerikanischen Ente erläuternden photographischen Aufnahmen belebte diesen Vortrag.

Herr Prof. Schillings richtete die Aufmerksamkeit der Ver-sammlung auf die Notwendigkeit eingehendster Schutzmassregeln für die durch Mode und Schiessertum bedrohten Tierformen, insbesondere Reiher und Paradiesvogel. Nach einem Schlussworte des Herrn Grafen Wilamowitz trennten sich die Mitglieder und zahlreichen Gäste zu vorgerückter Stunde.

Dr. Heinroth.

Bericht über die Jahresversammlung des „Vereins Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten“

unter dem Vorsitze des Herrn Prof. Dr. Dietrich am 16. Oktober, abends 8 Uhr im grossen Hörsaale des Naturhistorischen Museums in Hamburg.

Anwesend waren etwa 30 Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache.

I. Der Vorsitzende eröffnete gegen 8¹/₄ Uhr die Versammlung und berichtete zunächst über den Stand des Vereins und seine Tätig-keit im Jahre 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Heinroth

Artikel/Article: [Bericht über die Jahresversammlung des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt E.V. in Leipzig. 4-8](#)